

# „Klasse statt (und) Masse“ – Rahmenbedingungen zum qualitativen U3-Ausbau

Fachforum des DRK-Landesverbands Schleswig-  
Holstein e.V.

Kiel, 24. März 2009

Irene Dittrich

**educert**<sup>®</sup>  
GmbH

Freie Universität  Berlin

# Schwerpunkte des Vortrags

- Historisches Erbe des Mutter- und Kind-Bildes
- Auswirkungen früher institutioneller Bildung, Erziehung und Betreuung auf die Kinder
- Ist-Situation und Planungen bei der Betreuung junger Kinder: Quantität
- Ist-Situation: Qualität
- Ergebnisse der Untersuchungen zu pädagogischer Qualität
- Wie können wir Qualität in der Bildung, Betreuung und Erziehung junger Kinder entwickeln?
- Wie können wir gute Qualität dauerhaft sichern?

# Historisches Erbe des Mutter- und Kind-Bildes

Ein tradiertes „bürgerliches“ Familienmodell hält uns gefangen. Die gesellschaftliche Wirklichkeit ist darüber hinweggegangen.

**Was... Friedrich Schiller**

**von**

**Kinderbetreuung wusste ...**

Der Mann muss hinaus ...

... und drinnen waltet die züchtige  
Hausfrau, die Mutter der Kinder ...

# Frühe „Fremdbetreuung“ Auswirkungen auf Kinder

- Frühe Fremdbetreuung – Hospitalismus – „Mutterenthebung“ (Maternal deprivation)
- 70er Jahre: Keine (negativen) Effekte bezüglich sozial-emotionaler Entwicklung
- 80er Jahre: Frühe „Fremdbetreuung“ – unsichere Mutter-Kind-Bindung, höhere Aggressivität?
- Heute: differenziertes Bild: kognitive, sozial-emotionale, gesundheitliche Entwicklung

# Gesundheitliche Entwicklung bei früher Gruppenbetreuung

- Erhöhtes Erkrankungsrisiko bei früher Gruppenbetreuung: Atemwegserkrankungen, Entzündungen des Ohres, Durchfallerkrankungen
- Erkrankungen „vorgezogen“: Keine gravierenden, dauerhaften gesundheitlichen Benachteiligungen
- Weniger allergische Erkrankungen besonders bei Einzelkindern bei frühem Krippenbesuch

# Frühe Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder – sensibles Feld

- Keine Beeinträchtigung der Mutter-Kind-Bindung durch frühe Betreuung außerhalb der Familie
- Sozial-emotionale und gesundheitliche Entwicklung der Kinder bedürfen besonderer Aufmerksamkeit
- Günstige sprachlich-kognitive Entwicklungschancen bei guter Qualität gegeben
- Neben Qualität, Umfang und Stabilität außerfamiliärer Betreuung – Familie und ihre Bedingungen von zentraler Bedeutung

# Die Ist-Situation QUANTITATIV

- Entwicklung von Platzangeboten für U-3 Kinder
- Deutschland im OECD-Vergleich
- Schleswig-Holstein im Bundesländer-Vergleich

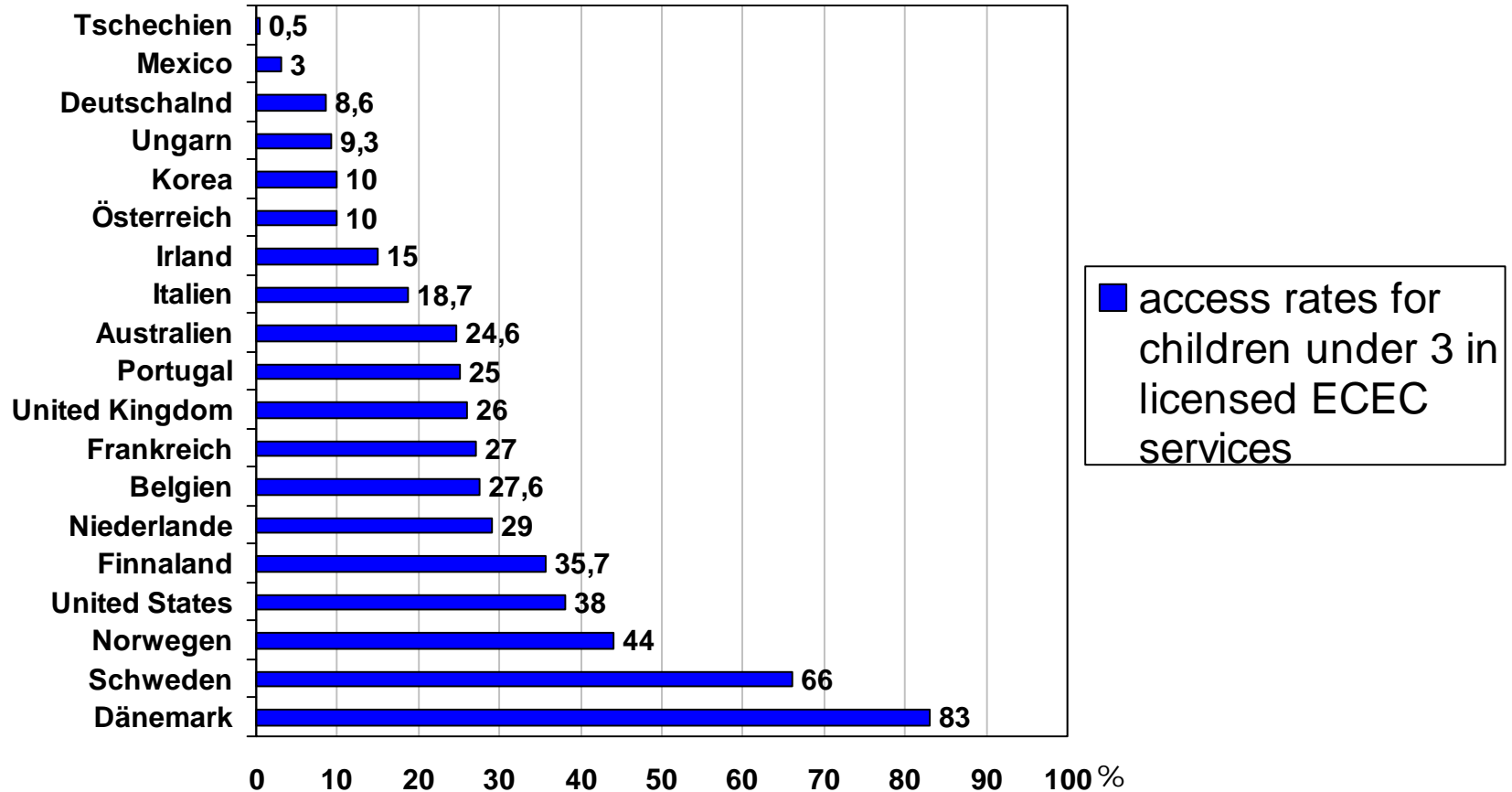
Plätze in Einrichtungen

Plätze in der Kindertagespflege

# Plätze für unter 3 Jahre alte Kinder

Jahr	Alte Bundesländer	Neue Bundesländer
1950	0,4 %	6,3 %
1960	0,7 %	9,9 %
1970	0,6 %	32,6 %
1980	1,5 %	40,5 %
1990	1,8 %	55,2 %
1998	2,8 %	36,3 %
2002	3,0 %	37,0 %
2007	8,1 %	37,4 %
2013 (geplant nach KIFÖG)	ca. 35 %	ca. 35 %

# Access rates for children under 3 in licensed ECEC services



# Quote der Inanspruchnahme der Kindertagesbetreuung (2006)

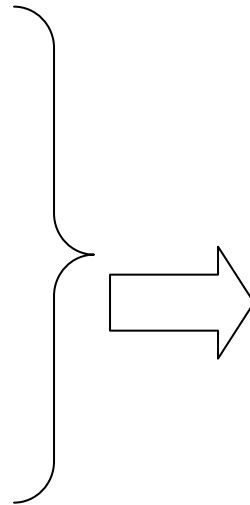
	1 jährige Kinder			2 jährige Kinder		
	Gesamt	Einrichtungen	Tagespflege	Gesamt	Einrichtungen	Tagespflege
<b>Bundesländer</b>						
Baden-Württemberg	<b>7,7</b>	4,9	2,8	<b>24,4</b>	22,0	2,4
Bayern	<b>8,0</b>	6,5	1,6	<b>21,9</b>	20,4	1,5
Berlin	<b>39,6</b>	34,6	5,0	<b>75,2</b>	20,4	0,5
Brandenburg	<b>47,5</b>	39,9	7,5	<b>72,2</b>	65,9	6,3
Bremen	<b>9,2</b>	7,2	2,1	<b>20,9</b>	18,5	2,4
Hamburg	<b>23,0</b>	17,2	5,7	<b>39,0</b>	32,7	6,3
Hessen	<b>10,4</b>	7,1	3,4	<b>24,1</b>	21,2	2,9
Mecklenburg-Vorpommern	<b>46,2</b>	32,5	13,7	<b>76,7</b>	63,4	13,2
Niedersachsen	<b>4,3</b>	3,2	1,0	<b>14,9</b>	13,8	1,1
Nordrhein-Westfalen	<b>5,3</b>	3,2	2,1	<b>13,5</b>	11,4	2,2
Rheinland-Pfalz	<b>5,0</b>	<b>4,0</b>	<b>1,0</b>	<b>29,0</b>	<b>28,2</b>	<b>0,8</b>
Saarland	<b>8,2</b>	7,5	0,7	<b>25,9</b>	25,1	0,9
Sachsen	<b>35,9</b>	31,7	4,2	<b>63,7</b>	60,0	3,7
Sachsen-Anhalt	<b>59,8</b>	59,1	0,7	<b>85,2</b>	84,7	0,5
<b>Schleswig-Holstein</b>	<b>6,1</b>	3,4	2,6	<b>16,9</b>	13,8	3,1
Thüringen	<b>32,7</b>	30,5	2,2	<b>73,8</b>	73,4	0,4

Quelle: Bock-Famulla (Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme 2008)

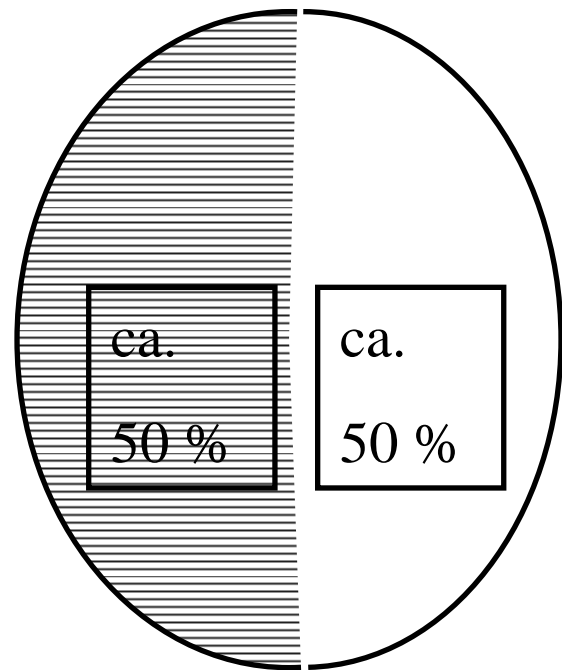
# Einflüsse auf pädagogische Prozessqualität

## Struktur- und Orientierungsqualität

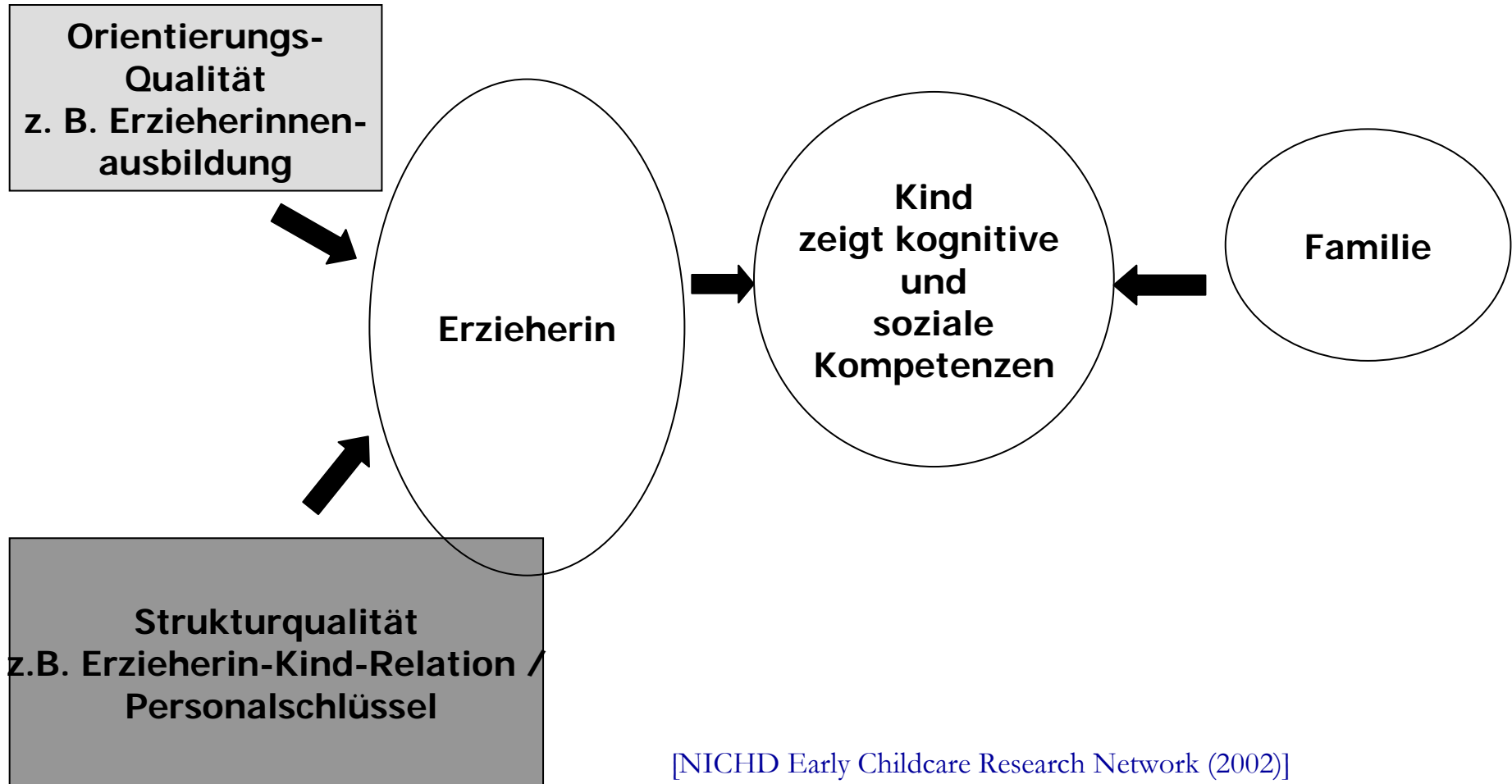
- Raumgröße
- Erzieherinnen-Ausbildung
- Erzieher-Kind-Schlüssel
- Vor- und Nachbereitungszeit
- Pädagogische Einstellungen



## Prozessqualität



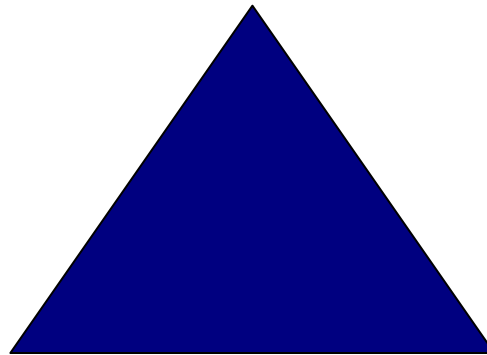
# Zusammenhänge zwischen Strukturqualität, Prozessqualität und kindlicher Entwicklung



[NICHD Early Childcare Research Network (2002)]

# Dreieck der Struktur- und Orientierungsqualität

**Erzieherinnen-Kind-  
Schlüssel**



**Gruppengröße**

**Qualifikation des  
Personals**

# Personalschlüssel und Gruppengrößen in Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein

	unter 3 Jahren		3 Jahre bis zum Schuleintritt	
			1:13,6	
				1:10,5
Min/Max-Werte Deutschland	1:7,8			
			1:8,8	
Personalschlüssel Schleswig-Holstein		1:5,4		
	1:4,2			
Empfohlener Personalschlüssel (Bertelsmann Stiftung)		1:3		1:7,5
Empfohlene Erzieher- Kind-Relation (Bertelsmann Stiftung)		1:4		1:10

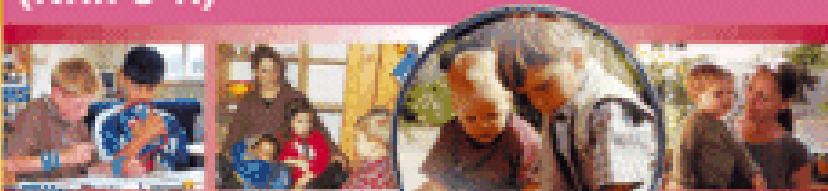
Quelle: Bock-Famulla (Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme 2008)

# Die Ist-Situation QUALITATIV

- **Qualität pädagogischer Prozesse im Krippenbereich**
- **Qualität pädagogischer Prozesse in der Kindertagespflege**

Wolfgang Tietze, Melanie Bolz  
Katja Grenner, Daena Schlecht  
Beate Wellner

## Krippen-Skala (KRIPS-R)



Feststellung und Unterstützung  
pädagogischer Qualität  
in Krippen

IBELTZ

Wolfgang Tietze, Janina Knobloch  
Eveline Gerszonowicz

## Tagespflege-Skala (TAS)



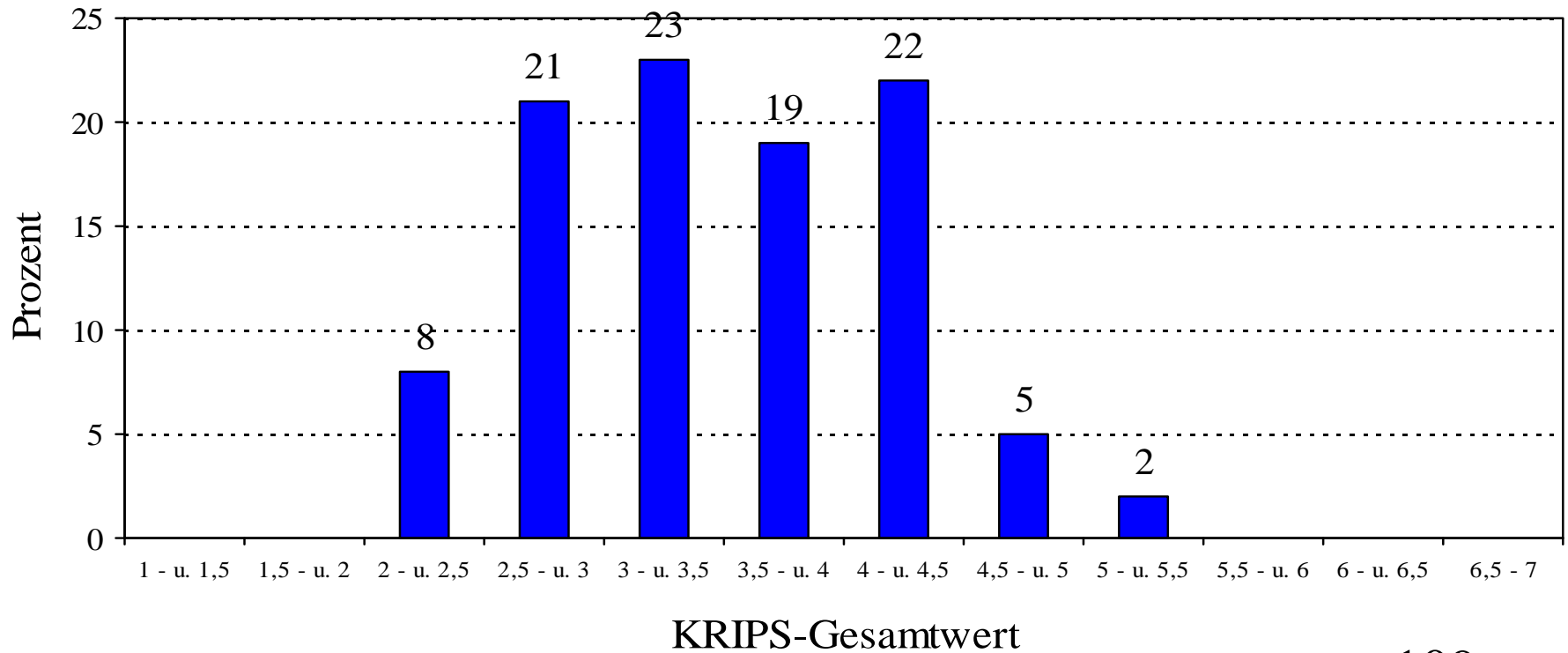
Feststellung und Unterstützung  
pädagogischer Qualität  
in der Kindertagespflege

IBELTZ

# Pädagogische Qualitätsbereiche

- Platz und Ausstattung
- Betreuung und Pflege
- Sprachliche und kognitive Anregungen
- Aktivitäten in verschiedenen  
Entwicklungsbereichen
- Interaktionen
- Strukturierung der pädagogischen Arbeit
- Eltern und Erzieherinnen

# Pädagogische Qualität in Gruppen mit Kindern unter drei Jahren (KRIPS-Gesamtwert)



n=109

Zone unzureichender  
Qualität

Zone mittlerer Qualität

Zone guter bis  
ausgezeichneter Qualität

# Zentrale Ergebnisse

1. Der Erzieher-Kind-Schlüssel weist in vielen, aber nicht allen Studien korrelative und kausale Zusammenhänge mit der realisierten globalen und individuellen Prozessqualität auf.
2. Qualität im Kindergartenbereich besser als bei Unter-Dreijährigen.
3. Qualität im institutionellen Bereich besser als in der Tagespflege.
4. Verfügungszeit ist eine selten untersuchte Variable. In Studien, in denen sie untersucht wurde, gibt es positive Zusammenhänge mit der realisierten globalen und individuellen Prozessqualität.
5. Die Qualität pädagogischer Prozesse hat einen Einfluss auf die kindliche Entwicklung, sowohl in quer- als auch in längsschnittlichen Designs.
6. Soziale und emotionale Kompetenzen und die Bewältigung von Alltagssituationen scheinen vor allem durch ein positives, warmes Gruppen- und Interaktionsklima unterstützt zu werden. In mehreren Studien werden aber sehr geringe oder keine Effekte berichtet

# Zentrale Ergebnisse

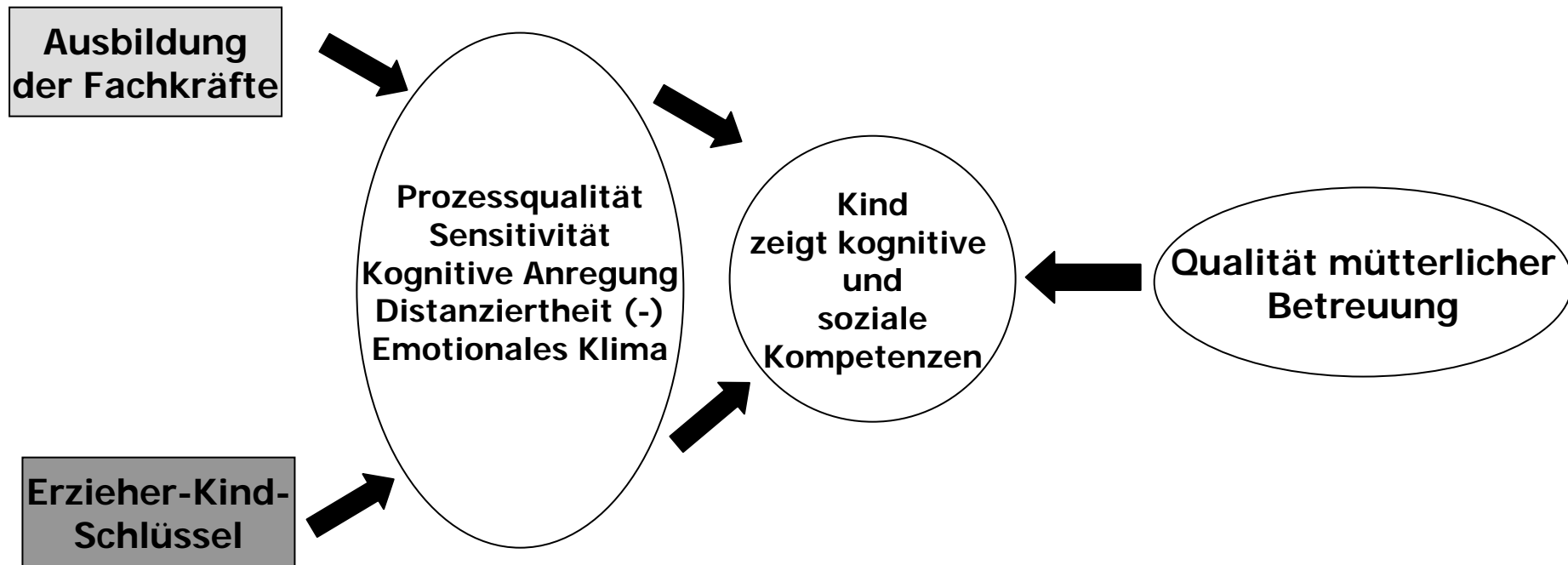
7. Die Entwicklung kognitiv-sprachlicher Kompetenzen wird durch eine hohe globale Prozessqualität sowie positive Beziehungs-/Interaktionsvariablen gefördert.
8. Der sprachlichen Anregung durch die pädagogische Fachkraft kommt dabei eine besonders bedeutsame Rolle zu.
9. Auch die Gestaltung der materiellen Umwelt beeinflusst die kognitiv-sprachliche Entwicklung positiv.
10. Effekte scheinen domänenspezifisch zu sein. Sie sind eindeutiger für den kognitiv-sprachlichen Bereich nachgewiesen.
11. Wir müssen von indirekten Einflüssen der Strukturvariablen „Erzieher-Kind-Schlüssel“ und „Verfügungszeit“ auf kindliche Entwicklungsparameter ausgehen, die durch die Qualität der pädagogischen Prozesse vermittelt sind

# G e f a h r e n

Gefahr qualitativ unzureichender fachlicher  
Billig-“Lösungen“

- Öffnung der Kindergärten für Zweijährige bei unveränderten Bedingungen
- Tagespflegewildwuchs ohne vorbereitende und begleitende Qualitätsberatung

# Zusammenhänge zwischen Strukturqualität, Prozessqualität und kindlicher Entwicklung



# Verbesserung von Rahmenbedingungen

- Erzieher-Kind-Schlüssel
- Bildungspläne / Curricula
- Ausbildung des Personals
- Systematische Weiterbildung

# Qualität systematisch entwickeln

- Kindertageseinrichtungen
- Kindertagespflege

# Prinzipien der Qualitätsverbesserung und –sicherung

- Qualität differenziert ermitteln: Stärken, Schwächen, Profil, Rückkoppelung an Praxis
- Qualität systematisch entwickeln, Erfolg überprüfen
- Gute Qualität nach außen ausweisen

# Qualität systematisch entwickeln

- Qualitätsentwicklung braucht Zeit (Min. 1 Jahr)
- Qualitätsentwicklung muss vor Ort geschehen (in den Einrichtungen)
- Qualitätsentwicklung erfordert die aktive Beteiligung des Teams bzw. der Tagesmütter
- Orientierung an praxisnahen Zielen



# Beispiel für die Verbindung von Konzeption und päd. Qualität

- „2.12 Die Erzieherin unterstützt Kleinstkinder und jüngere Kinder bei der Eingewöhnung, indem sie über interessante Spielmaterialien und Gegenstände mit ihnen Kontakt aufnimmt, die Spielphase ausbaut und ggf. andere Kinder einbezieht (z.B. durch das Hin- und Herrollen eines Balls...).“
- 3.11 Die erste Mahlzeit und das erste Schlafen eines Kleinkindes oder jüngeren Kindes in der Kindertageseinrichtung wird von der eingewöhnenden Bezugsperson begleitet.“

## Mahlzeiten

- „2.6 Beim Füttern von Kleinstkindern sitzt die Erzieherin dem Kind gegenüber, ist aufmerksam und zugewandt und lässt es mit dem eigenen Löffel hantieren. ...“

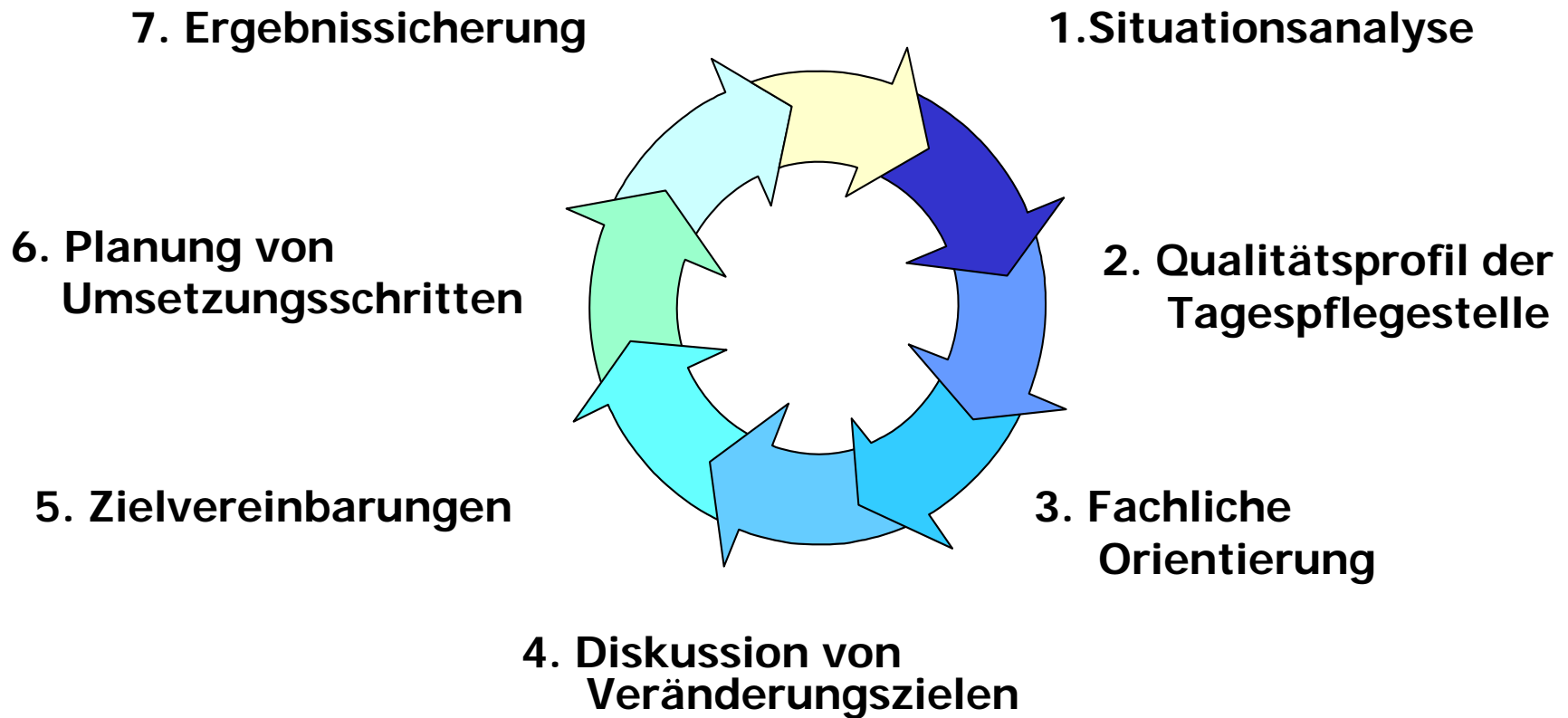
# Erfolgreiche Ansätze systematischer Qualitätsentwicklung

- QUIK-Qualität in Kindertageseinrichtungen, der Ansatz der Nationalen Qualitätsinitiative
- Qualität von Anfang an – Intensivprogramm für Kitas mit Unter-Dreijährigen
- TAS-basierte Qualitätsentwicklung – Qualität in der Tagespflege

# Qualitätsentwicklung als kostengünstiges Multiplikatorenmodell

- 1) Arbeitskreisebene:** 1 Tag, ca. alle 6-8 Wochen  
mit Anleitung durch PädQUIS,  
Methoden und Inhalte der Qualitätsentwicklung
- 2) Qualitätsrunden vor Ort:** Wöchentlich,  
Einbezug des Teams

# Sieben Schritte der Qualitätsentwicklung



# **Q u a l i t ä t durch Gütesiegel sichern**

- **Kindertageseinrichtungen**
- **Kindertagespflege**

# Pädagogisches Gütesiegel als umfassender Ansatz der Qualitätssicherung mit den Elementen

- Prozessqualität (40 %)
- Strukturqualität (30 %)
- Orientierungsqualität (15 %)
- Kooperation mit Eltern (15 %)

# Deutsches Kindergarten Gütesiegel

2005  
2006

paedquis® – Kooperationsinstitut der Freien Universität Berlin

[www.paedquis.de](http://www.paedquis.de)

# Wem nützt das Gütesiegel?

- **Kindern und Eltern:** Nutzer und Nachfrager  
Zusicherung fachlich begründeter guter Qualität
- **Leitung und Team der Einrichtung:** relative Position, Qualitätsprofil, Qualitätsentwicklung
- **Träger/ Trägerverbund:** relative Position, Qualitätsprofil, Qualitätsentwicklung
- **Jugendhilfeadministration** (JÄ, Land, Bund)  
Monitoring des Systems
- **Öffentlichkeit:** Rechenschaftsbeleg

Weitere Informationen bei:

# **Pädagogische Qualitäts-Informationen-Systeme gGmbH / educert GmbH**

**- Kooperationsinstitute der Freien Universität Berlin -**



Habelschwerdter Allee 45,  
14195 Berlin



Tel.: 030/ 838 51174  
Fax: 030/ 838 54024  
info@paedquis.de

[www.paedquis.de](http://www.paedquis.de)